Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 139 (2013)

Heft: 4

Artikel: Das bunte Leben : von allem etwas

Autor: Dahme, Thomas Christian / Kröber, Jörg / Bannwart, Ernst

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-945893

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von allem etwas

Eine Zahlengeschichte

1t lebte in einer Kl1tadt im Wallis 1am in r1ter Luft der 2fellos 3steste, ver8ete Jäger des kl1ten Walliser Jagdver1 namens Xa4 Ri4a, ein Mitt50er, der täglich nach erfolgter Jagd100üchtigung seinen 5uhrtee, ein Glas f1ten Har2ns und einen 6ämtertropfen trank.

Er brüstete sich 3st, am 7schläfertag n8s 3-4tel 12, s8 und mit Bed8, 8 W8eln von der D8errasse seines reno4ten Hauses aus von einem 2g geschossen zu haben, nachdem er bereits am selben Tag vor seinem N8-1atz 9 9augen geangelt und einen kapitalen 10ender erlegt habe. 8 W8-11edern in 8 Sch8eln und das Geweih des geschl8eten pr8vollen 10enders bewahre er als Trophäen, die gern betr8et werden könnten, in seinem Haus auf.

Der in Sindl1ingen geborene italienischstämmige Jäger er3stete sich sogar, 9malklug zu behaupten, mit einer einzigen Kugel im Harz 2 Harl2e erlegt zu haben! Ein wahrer 1000sassa, dieser Xa4 Ri4a, über dessen kur-2liges Jägerlatein viel gel8 wurde!

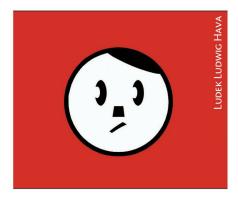


(Scherzfrage: Wie lautet die Summe der Zahlen? Lösung: 1443, Diese Zahlengeschichte enthält die Zahlen 1–12, 50, 100 und 1000)

THOMAS CHRISTIAN DAHME

Sternschnuppen

Dreissig Jahre «Stern»-Hitlertagebücher? Nach drei Jahrzehnten, so sollte man meinen, dürfte eigentlich genug Gras über die Sache gewachsen sein, dass man sich im Verlagshaus Gruner + Jahr endlich wieder



ähnlich erfolgversprechenden Projekten widmen könnte: So wartet die Welt bis heute noch immer vergeblich auf die Veröffentlichung von Adams Geburtsurkunde. Oder auch auf die Präsentation von Evas Aussteuerversicherungspolice. Längst überfällig wäre zudem, inzwischen über ein Jahr nach dessen Tod, die posthume Publizierung des spannenden Zeitzeugenberichts von Johannes «Jopie» Heesters: «So war es wirklich: Wie ich den Urknall erlebte».

JÖRG KRÖBER

Der Dichtomat

Es gab sich aber zu der Zeit Da ward vom Dichten man befreit Weil dichten erstens teuer Und zweitens nicht geheuer

Das Reimen galt ganz generell Als viel zu intellektuell Und seien wir mal ehrlich Auch ausserdem beschwerlich

Das müsste doch, so dachte man Viel schneller gehen irgendwann Zudem effizienter Sowie noch kompetenter

Wer in die Dichtkunst investiert Damit sich selbige rentiert Der sucht statt nach Autoren Nach Endungs-Editoren

Am besten ist es rein formell Man dichtet einfach maschinell Sie haben es erraten Mit einem Automaten

Der dichtet nun in blinder Wut Was sich am Ende reimen tut Und ist auch so getrimmt Dass selbst der Duktus stimmt

Das Resultat ist einerlei Ob Kopf, ob Automatenbrei Am Ende sieht mans ein Es liest ja eh kein Schwein

ERNST BANNWART

Schule des Wartens

Wer sich in Geduld üben will, soll sich darum bemühen, als Notfall in ein Spital eingeliefert zu werden. Dazu bedarf es wenig: Man gebe vor, irgendeinen Aussetzer, eine Absenz gehabt zu haben, und schon beginnt die Maschinerie auf Hochtouren zu laufen. Sie haben richtig gelesen: Dem Übungseffekt förderlich ist es, wenn man den Anfall, der zur Einlieferung führt, bloss vorgibt. Denn nur so besteht die Chance, dass auf der Suche nach der Ursache eine Untersuchung die nächste jagt. Just dieser letzte Punkt aber befördert das Exerzitium der Geduldsschulung, denn Untersuchungen haben mit Maschinen zu tun, deren Auslastung grundsätzlich hochgehalten werden muss zwecks Rechtfertigung der Anschaffung erstens, und zweitens, weil sie amortisiert werden wollen. Kein Wunder, hat bei diesem dichten Benützungsregime der nicht allzu dringende Notfall hintanzustehen.

Kommt nun aber ein so unspezifischer Notfall, wird man den Patienten nach erstem grobem Check – der aufgrund der Prämisse (siehe oben) ergebnislos verlaufen wird und eher beruhigt denn beunruhigt – warten lassen und vertrösten. Geduld, Geduld! Nicht nur die Maschinen wollen amortisiert sein; Gleiches gilt für die Betten, nach der Devise: Nur ein besetztes Bett ist ein gutes Bett. So wird dann leicht aus einem halben Tag ein ganzer, was sage ich, eine Woche, während derer eine schöne Aussicht auf See und Berge und Vögel und Spaziergänger und Hundeausführer und Gesundheitssportler die Geduldsübung etwas verkürzen mag.

Nicht erstaunt aber darf der Patient sein, wenn ihm endlich, nach einer Woche intensiven Wartetrainings, unterbrochen von kurzen technischen Untersuchungssequenzen, eine plausible Diagnose präsentiert wird, die nach weiteren Untersuchungen schreit und Therapien.

PETER WEINGARTNER

52 Leben Nebelspalter Nr. 4 | 2013